Intimer Auftrag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-466067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORFRÜHLING

Winde wehen lau.
Nerven fühlen Frau.

Mädchenzunge, zart wie Lachs,
Zeigt sich einem frechen Dachs.

Händchen schlägt ihn. „Au!“
Frechdachs lächelt schlau.

Augen fragen: „Nicht genehm?“
Augen sagen: „Je nach dem!“

Mädchen seufzt. Der „böse“ Mann
Schaut die Frühlingslandschaft an.

Er war jung und sie war jung,
Und dann kam die Dämmerung.

Hollerbusch

Der Witz der Woche

«Was haltisch Du vo de Zueständ im Dütsche?»

«Was ich halte? ... ich halte mich ganz a d'Meinig vo eusem Fraktionspräsidänt ... und dä hett sich no nid g'üsseret!» Chamäleon

Das Rätsel der Woche

«Weisch Du, was das ischt? Es fahrt immer fürsi und chunnt derby doch hindersi?»

Richtige Lösung
bitte geheim halten! Erna

Intimer Auftrag

Wirt zum Kellner: «Sie August, zünden Sie heute in der Gaststube nicht alle Lampen an, das Bier ist nämlich nicht klar.»

Lieber Spalter

Auf Anfrage bei der kant. Automobilkontrolle in Bellinzona, ob die Autonummer nur für 6 oder 8 Monate genommen werden könne, da das Automobil die übrige Zeit nicht benützt werde, teilt diese Behörde mit:

«Das Gesetz über den Verkehr für Wagen mit Zugtieren sieht vor, dass die Automobiltaxe für das ganze Jahr gelöst werden muss.»

Das hammer nun davon, dass man in Pferde-Stärken rechnet! Watre

Gegen die Grippe

Ich lese
in der «Hotelrevue»:

«Il faut donc désinfecter soigneusement tout ce qui a été en contact avec le malade et le cuire si c'est possible.»

... et le cuire! ... Ich werde das Mittel meinen Gläubigern empfehlen! Borst

Guter Rat

«Was soll ich tun, um mein Gedächtnis zu stärken?»

«Pump mir gleich mal 876 Franken bis zum 27. Oktober!»

Was ist paradox?

Wenn jemand soviel Bier trinkt, dass er einen Weinkrampf bekommt. Zeiger

Zwei Berauschte: «Du isch seb det obe de Mond oder e Bogelampe?» — «Muesch halt go luege; wenn e Stange drunder isch, so mues es e Bogelampe si!» Fax

Unterschiede

Neu sind diese Unterschiede nicht, aber sie sind so gut, dass wir sie alle fünf Jahre wieder mal bringen. Sollten Sie dieselben schon kennen ... Verzeihung!

Bei einer grossen Abendgesellschaft in Berlin, an der die Diplomaten teilnahmen, entwickelte sich folgendes Gespräch zwischen einem deutschen Minister und einem fremden Gesandten.

Gesandter: Die deutsche Sprache ist so schwer, weil so viele gleiche Worte existieren.

Minister: Inwiefern?

Gesandter: Nun zum Beispiel senden und schicken.

Minister: Aber bitte Excellenz, Sie zum Beispiel sind ein Gesandter, aber kein geschickter.

Gesandter: ... aber essen und speisen?

Minister: Bitte Excellenz, wir speisen unsere Armen, aber wir essen sie nicht.

Gesandter: Doch rennen und laufen.

Gueti Plättli
locken
ins
Hotel Bahnhof
ST. GALLEN
gegenüber Hauptbahnhof.